

Inhalt

Einleitung	9
Die Stadt in der Hand der Deutschen	23
Vor der Gettogründung: Umsiedlungsorganisationen und städtische Behörden bei der Verfolgung jüdischer Einwohner in der Stadt Lodsch	32
Schiffer, Marder und die Deportationen aus Lodsch	32
Uebelhoers Gründungserlass für ein Getto	40
Die RKF-Siedlungsdienststellen und die »Eindeutschung« der polnischen Metropole	44
Die Rolle der städtischen Behörden	53
Die regionale HTO-Dienststelle und die Beraubung der Juden	62
Das entstehende Getto als innenpolitischer Verhandlungsgegenstand	73
Die Gettoschließung	80
Umzug und Schließung als administrative Einschnürung	80
Der Routinedienst zwischen städtischem Referat und jüdischer Selbstverwaltung	91
Das Verhältnis zwischen dem Ältesten der Juden in Litzmannstadt-Getto und der Ernährungs- und Wirtschaftsstelle	
Getto im Sommer 1940	100
Die Finanzierung des Lebensunterhalts: Zwangsarbeit, Pauperisierung und Einlösung von Außenständen	110
Vom Provisorium zur Dauereinrichtung:	
Das Getto und der Madagaskar-Plan	123
Personalien: Wilhelm Koppe und Herbert Mehlhorn	134
Dauereinrichtung Getto	152
Laufende Ernährung, Heizung und die Winterbevorratung	153

Beschaffung von Werkstätten, Maschinen, Rohstoffen,
Aufträgen und Möglichkeiten des Arbeitseinsatzes 176
Spendenverwaltung und Forderungsinkasso 191

**Expansive Bürokratie und Beschäftigtenstand: Von der Ernährungs-
und Wirtschaftsstelle zur »Gettoverwaltung Litzmannstadt«** 198

Beschäftigtenstand 200

Personalia: Biebows Konkurrent Alexander Palfinger 208

Greisers gescheiterte Initiative im Schatten des Dritten Nahplans 221

Personalia: Werner Ventzki, neuer Oberbürgermeister
von Litzmannstadt 231

**Ein Langzeitproblem: Die Frage nach dem Steueraufkommen
von Juden im Getto** 237

Das Gutachten des Rechnungshofs des Deutschen Reichs:
Regiekosten, Steuerpauschale und gewährter Kredit 246
Die Sitzung am 13. August 1941 zur Klärung der Steuer- und
Regiekostenfrage im Reichsfinanzministerium 252

**Der Prüfungsbericht des Reichsrechnungshofs als historische
Quelle** 256

Die Professionalisierung der Produktion 1941 266

Die Zahl der produktiv eingesetzten jüdischen Zwangsarbeiter 266
Auftragsverlagerungen der Wehr- und Rüstungswirtschaft und
Werbung um private Kunden 269
Das Transportwesen im Getto 276
Die Einrichtung weiterer Werkstätten 279

Der Kampf um die Rationen: Die Lebensmittelversorgung im Getto 283

**Großeinsätze von Juden außerhalb des Gettos und die Frage ihrer
tariflichen Entlohnung** 296

Der Tarifstreit um die Entlohnung der jüdischen Zwangsarbeiter 297
Kranke und Arbeitsunfähige in den RAB-Lagern 317

Die Kontroversen um die gauweiten Einsiedlungen 1941 325

Besprechungen in der Reichsstatthalterei und im Führerhauptquartier im Juli 1941 336

Litzmannstadt als Deportationsziel für Juden aus dem Westen: Eine Kontroverse auf allen Ebenen 353

Die Folgen der Auseinandersetzungen 372

Keine unmittelbare Verwaltung des Gettos durch das Reichsinnenministerium 372

Die Suche nach neuen Transportzielen im RSHA 377

Ein Getto unter Federführung der Sicherheitspolizei: Theresienstadt 378

Der Aufbau des Vernichtungslagers Kulmhof 383

Amtsverständnis und Sturz Friedrich Uebelhoers 394

Die Sinti und Roma aus der »Ostmark« als Verwaltungsproblem 407

Die Einsiedlung der Juden aus dem Altreich, Wien, Luxemburg und Prag im Oktober/November 1941 419

Die »Gettoverwaltung Litzmannstadt« und der Massenmord an den Juden im Reichsgau Wartheland 1942 437

Selbstselektion unter Aufsicht – Transporte aus dem Getto 439

Die Anweisung zur Selektion neu eingesiedelter Juden 446

Arbeitsteilung: Gettoverwaltung und Polizei bei der Räumung von Landgettos 454

Die Deportation der Kinder und Alten aus dem Getto Litzmannstadt 470

Die Finanzierung der regionalen »Endlösung« und die »Gettoverwaltung Litzmannstadt« 479

Das Sonderkonto 12300 bei der Stadtparkasse Litzmannstadt 480

Wiederholte Abbuchungen und Barauszahlungen 482

Rätselhafte Buchungen 486

Eine notwendige Investition: Das Verwertungslager in Pabianice bei Litzmannstadt 489

Bareinzahlungen aus Kulmhof	495
Barschaften und Fundgelder aus Gettoaufösungen	496
Der Zugriff auf das Sonderkonto	497
Gettoverwaltung, Gettowirtschaft und Versorgungslage 1942/43	507
Die Gettoverwaltung	508
Die Gettowirtschaft	517
Die Versorgungslage	530
Das Verhältnis zwischen Gettoverwaltung und Gestapo im Längsschnitt	541
Kooperation seit Gettoschließung	543
Konfrontation um die Einsiedlungen aus dem Westen	550
Abhörziele Biebow und Uebelhoer	552
Personalialia: Von Scheffe/Weygandt zu Dr. Otto Bradfish	563
Ein Getto auf Abruf	569
Greiser und Himmler zerschlagen das kommunale Netzwerk	572
Das Getto als Konzentrationslager?	590
Die »Gettoverwaltung Litzmannstadt« im Chaos der Auflösung: Von Kulmhof zu Auschwitz	612
Zusammenfassung, Einordnung, Ausblick	624
Die Gettoverwaltung im Netzwerk der Behörden	626
Die Durchsetzung der »Endlösung« in Litzmannstadt	635
Ausblick: Gettoverwaltungen als nachgeordnete Organisationen von Zivilbehörden	641
Danksagung	643
Quellen und Literatur	645
Abkürzungen	671
Personenregister	675